

Dokumentation & Bibliothek

Themendienst

Biodiversität / Biodiversity

Stand: August 2010



inWent

Internationale Weiterbildung
und Entwicklung gGmbH

Themendienst

Biodiversität / Biodiversity

1. Einleitung

Biodiversität ist ein recht junger, moderner Begriff, der erst in den vergangenen 20 Jahren Einzug in die wissenschaftliche und politische Diskussion gehalten hat. 1980 thematisierte Thomas Lovejoy, in dem vom damaligen US-Präsidenten Jimmy Carter in Auftrag gegebenen Bericht "Global 2000", den Verlust an biologischer Vielfalt (eng. biological diversity). Die Kurzform "Biodiversity" stammt von W.G. Rosen, der diesen Begriff in den Vorbereitungspapieren zur Konferenz des "National Forum on BioDiversity", das 1986 in Washington D.C. unter der Schirmherrschaft des Smithsonian Institut und der Academy of Science stattfand, prägte. 1988 veröffentlichte der amerikanische Biologe Edward Osborne Wilson die Beiträge und Ergebnisse des Forums in seinem Buch "Biodiversity".

Die enorme Bedeutung, die der Begriff von dort an erlangte, spiegelt sich in den 1990 begonnenen, formellen Verhandlungen über eine Biodiversitätskonvention wider, die schließlich 1992 auf der UNCED-Konferenz (United Nations Conference on Environment and Development) von Rio de Janeiro verabschiedet und inzwischen von 190 Staaten und der Europäischen Gemeinschaft unterzeichnet wurde.

Die Konvention über die biologische Vielfalt (United Nations **C**onvention on **B**iological **D**iversity, CBD) hat drei übergeordnete Ziele (Artikel 1):

- den Erhalt der biologischen Vielfalt
- die nachhaltige Nutzung ihrer Bestandteile
- die ausgewogene und gerechte Aufteilung der sich aus der Nutzung der genetischen Ressourcen ergebenden Vorteile (so genannter "Vorteilsausgleich")

Artikel 2 der CBD definiert "biologische Vielfalt" als "die Variabilität unter lebenden Organismen jeglicher Herkunft, darunter unter anderem Land-, Meeres- und sonstige aquatische Ökosysteme und die ökologischen Komplexe, zu denen sie gehören; dies umfasst die Vielfalt innerhalb der Art, zwischen den Arten und die Vielfalt der Ökosysteme. (<http://www.cbd.int/convention/convention.shtml>)
(Deutsche Übersetzung - Informationsseiten des "Deutschen Clearing-House Mechanismus - CHM" <http://www.biodiv-chm.de/konvention/F1052472545>)

Biodiversität beinhaltet somit die Mannigfaltigkeit des Lebens auf der Ebene der Genetik, der Ebene der Artenvielfalt und der Ebene der Ökosysteme. Eine Gleichsetzung der Begriffe Biodiversität und Artenvielfalt, wie sie häufig in der breiten Öffentlichkeit erfolgt, ist nicht zulässig, da Artenvielfalt nur ein Teilaspekt der biologischen Vielfalt ist.

Bereits in ihrer Präambel lässt die Konvention ihren umfassenden Ansatz erkennen. Dort wird sowohl der Eigenwert biologischer Vielfalt hervorgehoben, als auch ihr Nutzen in ökologischer, genetischer, sozialer, ökonomischer, kultureller und ästhetischer Hinsicht betont. Ihr Schutz wird zu einem gemeinsamen Anliegen der Menschheit (...a common concern of humankind) erklärt.

Eine weitere Besonderheit der Konvention ist, dass sich die Mitgliedsstaaten durch die Ratifizierung des Abkommens nicht nur verpflichten, die Biodiversität im eigenen Land zu erhalten, sondern auch, Entwicklungsländer bei der Umsetzung der Konventionsziele zu unterstützen.

So geht die Konvention in ihrem Bestreben, ökologische, ökonomische und soziale Aspekte beim Umgang mit biologischer Vielfalt in Einklang zu bringen, weit über die

Inhalte früherer Umwelt- und Artenschutzabkommen hinaus und ist von ihrem Anspruch und Umfang her das weltweit umfassendste Übereinkommen im Bereich der Naturschutz- und Entwicklungspolitik.

Beschlussfassendes Organ der CBD ist die alle zwei Jahre stattfindende Vertragsstaatenkonferenz (**C**onference of the **P**arties, COP), auf der sich Abgeordnete der Unterzeichnerstaaten treffen, um ihre Verhandlungen zu einzelnen Bereichen der Konvention fortzusetzen und an deren gemeinsamer Umsetzung zu arbeiten.

Im Jahr 2002 verabschiedete die COP 6 in Den Haag im Rahmen der CBD das so genannte 2010-Ziel (Entscheidung VI/26). Dieses ruft die Mitgliedstaaten zu einer effektiveren und besser abgestimmten Implementierung der drei Konventionsziele auf und setzt das Ziel, die gegenwärtige Verlustrate an biologischer Vielfalt auf globaler, regionaler und nationaler Ebene bis zum Jahr 2010 signifikant zu reduzieren, um so einen Beitrag zur Armutsbekämpfung und der Wohlfahrt der Menschen weltweit zu liefern. (<http://www.biodiv-chm.de/konvention/F1052472515/doc520280>)

Die Europäische Union formulierte ein noch weiter gehendes Ziel, indem der menschenverursachte Verlust an biologischer Vielfalt in Europa bis 2010 komplett aufgehalten werden soll. Seit 2007 ist das 2010-Ziel auch in den Millenniumszielen fest verankert.

Die 10. Vertragsstaatenkonferenz (Conference of the Parties/COP10) findet im Oktober 2010 in Aichi-Nagoya (Japan) statt. Im Mittelpunkt der Verhandlungen werden die Schwerpunktthemen

- weltweites Netzwerk von terrestrischen Schutzgebieten
- ausreichende Finanzierung des Schutzgebietsprogramms
- Zugang zu genetischen Ressourcen und gerechter Vorteilsausgleich (Access und Benefit Sharing)

stehen. Zusätzlich ist zu erwarten, dass die Frage nach dem eigentlichen Erfolg der Konvention und der Umsetzung des 2010-Ziels eine zentrale Rolle einnehmen wird. Der Verlauf der Diskussion wird voraussichtlich die Verabschiedung neuer Ziele als auch eines neuen Strategischen Plans für 2011 – 2020 beeinflussen.

Biologische Vielfalt ist der natürliche Reichtum unserer Erde. Die Vielfalt der Arten, der Gene und Ökosysteme ist eine wichtige Grundlage für unser Leben. Tag für Tag geht ein Teil dieser natürlichen Vielfalt verloren – mit einer Geschwindigkeit, wie sie in der Geschichte vorher nicht beobachtet wurde. Der Verlust der biologischen Vielfalt zählt neben dem Klimawandel zu den dringlichsten Herausforderungen unserer Zeit. (BMU)

Um die Bedeutung der biologischen Vielfalt sowie die Folgen ihres Verlustes - auch für das menschliche Wohlergehen und die globale wirtschaftliche Entwicklung - weltweit stärker in das politische und öffentliche Bewusstsein zu rücken, haben die Vereinten Nationen 2010 zum "**Internationalen Jahr der Biodiversität**" erklärt. Das ganze Jahr über werden zahlreiche internationale, nationale und lokale Veranstaltungen zu diesem Thema stattfinden. In Deutschland unterstützen Bund, Länder, Verbände, Kommunen und viele weitere Akteure mit zahlreichen Veranstaltungen und Aktionen dieses Ziel. Mit vielfältigen Aktivitäten soll biologische Vielfalt erlebbar werden.

<http://kalender.biologischevielfalt.de/start.php>

2. Ausgewählte Literatur, Links und Institutionen

2.1. Ausgewählte Literatur

Weiterführende und vertiefende Informationen zum Thema Biodiversität unsere Zusammenstellung ausgewählter Literatur, die Sie auch in unserem Bibliothekskatalog finden.

2009-11398

World development report 2010. Development and climate change. / World Bank (IBRD). Washington D.C.: IBRD 2010. XXI+417 S., Graph. Darst., Tab., Reg., Gloss., bibliogr. Hinw.

Buch

Welt + Entwicklungsländer/ Klimawandel + Auswirkung + Umweltpolitik + Umweltschutz + Kosten + Energiepolitik + Ressourcenschutz + Klimatologie + Biodiversität + Ökosystem + Bodennutzung + Wasser + Emissionshandel + Aussenhandel

Standort InWEnt - Dokumentation und Bibliothek:

IV B - 89/10

Standort Mediothek Bad Honnef: **EPO alg 4/10**

2009-06843

Sharma, Anju: **Planning to deliver: Making the Rio conventions more effective on the ground.** Climate change, biodiversity, desertification. / Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ). Eschborn: GTZ 2009. 48 S.,

Buch

Welt/ Klimawandel + Biodiversität + Abkommen + Klimapolitik

Standort InWEnt - Dokumentation und Bibliothek:

IF - 1170

Standort Mediothek Bad Honnef: **EPF 46**

2009-04177

Meurer, Manfred; Jedicke, Eckhard; Neff, Christophe: **Vielfalt des Lebens - Ursachen, Raummuster und Perspektiven.**

In: Geographische Rundschau. Braunschweig. 61 (2009) 4. S. 4-11

Aufsatz

Biodiversität + Natürliche Ressourcen + Ökologie + Artenschutz

Biodiversität, die "Vielfalt des Lebens", ist als Thema in der Öffentlichkeit angekommen. Die monetäre Seite weckt dabei eher Interesse und Handlungsbereitschaft bei Politik und Öffentlichkeit als Meldungen zum globalen Artensterben. Indes verstehen die meisten Menschen allenfalls ansatzweise, was Biodiversität insgesamt beinhaltet.

Standort InWEnt - Dokumentation und Bibliothek:

Z - G

2009-03551

Zur Lage der Welt 2009. Ein Planet vor der Überhitzung. Intelligente Politik gegen ein destabilisiertes Klima. (Originaltitel): State of the world 2009. New York 2009. / Worldwatch Institute u.a. Münster: Verl. Westfälisches Dampfboot 2009. 318 S., Bild., graph. Darst., Gloss., bibliogr. Hinw.

Buch

Klimawandel + Treibhauseffekt + Umweltpolitik + Biodiversität + Gesundheit + Insel + Forstwirtschaft + Marktwirtschaft + Energiepolitik + Technologie + Technologietransfer + Erneuerbare Energie + Wertewandel + Gender + Klima, Abkommen + Beschäftigung + Kraftfahrzeug

Standort InWEnt - Dokumentation und Bibliothek:

IV A - 59/09 d

Standort Mediothek Bad Honnef: **EPO alg 8/09**

2009-02077

Climate change and vulnerability. Hrsg.: Leary, Neil u.a. London: Earthscan Publ. 2009. XVI+431 S., Tab., Reg., graph. Darst., bibliogr. Hinw.

Buch

Entwicklungsländer + Südliches Afrika + Philippinen + Mongolei + China VR + Argentinien + Seychellen + Nigeria + Sudan + Südafrikanische Republik + Mexiko + Südostasien + Ostafrika + Jamaika/ Klimawandel + Risiko + Lebensbedingungen + Biodiversität + Niederschlag + Wandertierhaltung + Katastrophe + Tourismus + Fischerei + Ernährungssicherung + Dürre + Reis + Plantagenwirtschaft + Malaria + Infektionskrankheit + Tee

Standort InWEnt - Dokumentation und Bibliothek:

I F - 1123

2008-07767

Jessel, Beate: **Von der Karriere eines Begriffs.** Biodiversität.

In: Politische Ökologie. München. 26 (2008) 109. S. 12-14

Aufsatz

Biodiversität + Natürliche Ressourcen + Artenschutz

Artbestände gehen zurück, Lebensräume verschwinden. Ohne Zweifel ruft der rasante Verlust von Vielfalt auf dem Planeten nach politischen Grosstaten. Die nächste Chance dafür bietet die UN-Konferenz zur Biodiversitätskonvention im Mai 2008 in Bonn. Und die Erwartungen sind hoch.

Standort InWEnt - Dokumentation und Bibliothek:

Z - P

2008-05084

Focus: Biodiversity. Dossier.

In: Rural einundzwanzig (21). Frankfurt a.M.. 42 (2008) 2. S. 8-27

Aufsatz

Biodiversität + Natürliche Ressourcen + Klimawandel + Ressourcenschutz + Ernährungssicherung

The biological and agricultural diversity of our environment is crucial to sustaining human livelihoods: that is why we strive to maintain and conserve it. Poor people in developing countries are particularly depending on continued diversity.

Standort InWEnt - Dokumentation und Bibliothek:

Z - R

2008-05074

Financing the stewardship of global biodiversity. / Global Environment Facility (GEF). Washington, D.C.: GEF 2008. 75 S.,

Buch

Entwicklungsländer/ Biodiversität + Nachhaltige Entwicklung + Abkommen + Entwicklungsfinanzierung + Entwicklungsinstitution + Entwicklungsfonds + Entwicklungsstrategie + Naturschutzgebiet + Landwirtschaft + Forstwirtschaft + Monitoring

Standort InWEnt - Dokumentation und Bibliothek:

I F - 1081

2008-05063

UN Conference on Biological Diversity 2008. Guide for delegates. Hrsg.: Feix, Christine u.a. / Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU). Berlin: BMU 2008. 139 S.,

Buch

Deutschland BR/ Biodiversität + Umweltpolitik, International + Naturschutzgebiet + Kunst + Konferenz + Naturschutz + UNO
Standort InWEnt - Dokumentation und Bibliothek:
DB I - 435

2008-04727

Development needs diversity. People, natural resources and international cooperation. Contributions from the countries of the south. / Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ). Eschborn: GTZ 2008. 88 S., DVD, CD-ROM, Bild., Gloss., Internetadressen

Buch

(Sustainability has many faces)

Entwicklungsländer/ Abkommen + Ressourcenschutz + Natürliche Ressourcen + Entwicklungszusammenarbeit + Biodiversität + Nationalpark + Landwirtschaft + Tourismus | Deutschland BR/ Staatliche Entwicklungszusammenarbeit + GTZ

Standort InWEnt - Dokumentation und Bibliothek:

DB II - 400/1 e

Standort Mediothek Bad Honnef: **EPG 31**

2008-00855

Deke, Oliver: **Environmental policy instruments for conserving global biodiversity.** Berlin: Springer 2008. XX+392 S., Tab., graph. Darst., Bibliogr. S. 356-392

Buch

(Kieler Studien. 339)

Welt/ Biodiversität + Naturschutz + Ökosystem + Genreserve + Gentechnologie + FuE + Naturschutzgebiet + Umweltpolitik

Standort InWEnt - Dokumentation und Bibliothek:

IF - 1050

2008-00301

Reichholf, Josef H.: **Ende der Artenvielfalt?** Gefährdung und Vernichtung von Biodiversität. / Stiftung Forum für Verantwortung. Frankfurt a.M.: Fischer Taschenb. Verl. 2008. 224 S., Bild., graph. Darst., Bibliogr. S. 221-224

Buch

(Fischer Taschenbuch. 17665)

Welt/ Biodiversität + Artenschutz + Naturschutz + Ressourcenschutz + Umweltzerstörung + Tierschutz + Wildpflanze + Düngung + Ökosystem + Naturschutzgebiet + Stadt

Standort InWEnt - Dokumentation und Bibliothek:

IF - 1036

Standort Mediothek Bad Honnef: **EPO nhw 112/1**

2.2. Ausgewählte Links

Das englischsprachige Portal der **Konvention über die biologische Vielfalt** ist Anlaufstelle für Fragen rund um CBD. Es beschreibt Inhalt und Ziele der Konvention und des Cartagena-Protokolls und erläutert Umsetzungsmechanismen. Hinzu kommen umfassende Hintergrundinformationen, Berichte des CBD-Sekretariats, die Beschlüsse der bisherigen Vertragsstaatenkonferenzen und übersichtliche Länderporträts.

<http://www.cbd.int/>

Der Clearing-House Mechanismus - CHM ist das zentrale Informations-, Kommunikations- und Kooperationssystem des Internationalen Übereinkommens der

Vereinten Nationen über die Biologische Vielfalt. Mit dem CHM wollen die Vertragsstaaten der CBD die wissenschaftliche und technologische Zusammenarbeit zwischen allen Ländern fördern und den Austausch sowie den Zugriff auf Informationen und Daten rund um die Umsetzung der CBD unterstützen. Diese Website bildet den deutschen Teilbereich des CHM und stellt die Verbindung zum globalen Informationsnetz der CBD her.

<http://www.biodiv-chm.de/>

Die Biodiversitätsforschung umfasst eine Vielzahl von Fachbereichen. Insbesondere im Hinblick auf die Anwendung der Forschungsergebnisse zur Lösung von gesellschaftlichen Problemen stehen die klassischen biologischen Disziplinen in direkter Verbindung zu sozialwissenschaftlichen und technischen Fachrichtungen. Das **Netzwerk-Forum zur Biodiversitätsforschung** möchte der Forschungscommunity eine gemeinsame institutionsunabhängige Kommunikationsstruktur und -kultur anbieten.

<http://www.biodiversity.de/>

Der Deutsche Naturschutzring und das Forum Umwelt & Entwicklung setzen ihre gemeinsame Arbeit als Projektgruppe unter der aktuellen Präsidentschaft Deutschlands in dem Übereinkommen über die Biologische Vielfalt bis Ende 2010 fort. Mit **biodiv-network.de** wurde eine Informationsplattform für deutsche NGOs geschaffen.

<http://www.biodiv-network.de/>

Um den weiteren Rückgang der Biologischen Vielfalt aufzuhalten startete die IUCN die Mitmach-Kampagne "**Countdown 2010**". In Europa haben mehr als 500 Partner - von nationalen und lokalen Regierungen, über Nichtregierungsorganisationen bis hin zu Unternehmen - diese Herausforderung angenommen. Sie haben mit Countdown 2010 ein leistungsstarkes Netzwerk aktiver Partner ins Leben gerufen und gehen die Ursachen des Biodiversitätsverlustes an. Alle Mitglieder versprechen, sich voll für das 2010-Ziel einzusetzen.

<http://www.countdown2010.net/>

ALTER-Net steht für A Long-Term Biodiversity, Ecosystem and Awareness Research Network - ein Projekt der Europäischen Kommission, das Biodiversitätsforschung in terrestrischen und Frischwasser-Ökosystemen betreibt und dabei helfen will, das 2010-Ziel zu erreichen.

<http://www.alter-net.info/>

2.3. Ausgewählte Institutionen

Die Website der UNO zum **International Year of Biodiversity 2010** bietet Ihnen aktuelle Informationen und umfangreiche Hintergrundberichte.

<http://www.cbd.int/2010/welcome/>

Conservation International (CI) ist eine Non-Profit-Organisation mit Sitz in Washington (D.C.). Ihr Ziel ist es, die weltweite Biodiversität an Pflanzen, Tieren und Landschaftsformen zu erhalten. Dabei legt Conservation International einen besonderen Fokus auf die „Biodiversity-hotspots“, Gebiete mit besonderem Artenreichtum an Land und im Meer weltweit.

<http://www.conservation.org/learn/biodiversity/Pages/overview.aspx>

<http://www.biodiversityhotspots.org/>

Auf der Internetseite von **UNEP**, dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen, finden sich neben zahlreichen wissenschaftlichen Hintergrundinformationen vor allem Beiträge zu den politischen Initiativen.

<http://www.unep.org/Themes/Biodiversity/index.asp>

Die **Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V. (DGVN)** ist in Deutschland Anlaufstelle für alle, die sich für die Vereinten Nationen (UN, VN, UNO) interessieren. Sie informiert über alle wesentlichen Entwicklungen und Ergebnisse der Arbeit der Vereinten Nationen sowie ihrer Sonderorganisationen und Spezialorgane.

<http://www.dgvn.de/604.html>

Das **Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)** versteht Entwicklungszusammenarbeit heute als globale Struktur- und Friedenspolitik, die helfen soll, Krisen und Konflikte friedlich zu bewältigen, die knappen Ressourcen gerechter zu verteilen und die Umwelt auch für die nächsten Generationen zu bewahren. Die Entwicklungsziele beinhalten u.a. die Förderung der biologischen Vielfalt auf der Erde.

http://www.bmz.de/de/was_wir_machen/themen/umwelt/biodiversitaet/index.html

Das **Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU)** informiert Sie aktuell rund um den Themenkreis Naturschutz und Biologische Vielfalt.

<http://www.bmu.de/naturschutz/biologische/vielfalt/aktuell/1738.php>

Das **Bundesamt für Naturschutz (BfN)** ist die wissenschaftliche Behörde des Bundes für den nationalen und internationalen Naturschutz. Es ist eine der Ressortforschungseinrichtungen des Bundes und gehört zum Geschäftsbereich des Bundesumweltministeriums. Das BfN unterstützt das Bundesumweltministerium fachlich und wissenschaftlich in allen Fragen des Naturschutzes und der Landschaftspflege sowie bei der internationalen Zusammenarbeit.

<http://www.bfn.de/>

Die **Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH** unterstützt komplexe Reformen und Veränderungsprozesse in Entwicklungs- und Transformationsländern. Alle Aktivitäten zielen darauf ab, die Lebensbedingungen und Perspektiven der Menschen nachhaltig zu verbessern. Seit 1993 arbeitet die GTZ erfolgreich an der Nahtstelle von Naturschutz, Landwirtschaft, Umweltpolitik und Entwicklungszusammenarbeit.

<http://www.gtz.de/de/themen/18459.htm>

Die **Bundeszentrale für politische Bildung** unterstützt alle interessierten Bürgerinnen und Bürger dabei, sich mit Politik zu befassen. Ihre Aufgabe ist es, Verständnis für politische Sachverhalte zu fördern, das demokratische Bewusstsein zu festigen und die Bereitschaft zur politischen Mitarbeit zu stärken. Das Dossier Artenvielfalt bietet Ihnen einen guten thematischen Einstieg.

<http://www.bpb.de/themen/5IQYZ2,0,0,Artenvielfalt.html>

3. Informationen von InWEnt zum Thema

InWEnt - Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH ist ein weltweit tätiges Unternehmen für Personalentwicklung, Weiterbildung und Dialog. InWEnt arbeitet im Auftrag der Bundesregierung, der deutschen Wirtschaft und der Bundesländer.

InWEnts Capacity Building-Programme konzentrieren sich vor allem auf die Themen Umwelt- und Energiepolitik, Klimawandel und Klimaschutz. Weitere Schwerpunkte sind

das Management natürlicher Ressourcen, insbesondere von Wasser, Böden (Wüstenbildung), Tropenwälder und Biodiversität sowie ländliche Entwicklung und Ernährungssicherheit.

http://www.inwent.org/portal/internationale_zusammenarbeit/umwelt/index.php.de

4. Voll- und Grundlagentexte

The Convention on Biological Diversity. Rio de Janeiro. 1992.

<http://www.cbd.int/convention/convention.shtml>

The Convention on Biological Diversity. Year in review 2009. The Secretariat of the Convention on Biological Diversity. Montreal. 2010.

<http://www.cbd.int/doc/reports/cbd-report-2009-en.pdf>

Biodiversity, Development and Poverty Alleviation. Recognizing the Role of Biodiversity for Human Well-being. The Secretariat of the Convention on Biological Diversity. Montreal. 2009.

<http://www.cbd.int/doc/bioday/2010/idb-2010-booklet-en.pdf>

Bericht der Bundesregierung zur Lage der Natur für die 16. Legislaturperiode.

Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU). Berlin. 2009.

http://www.bmu.de/files/pdfs/allgemein/application/pdf/bericht_lage_natur_lp_16_bf.pdf

The Economics of Ecosystems and Biodiversity. An interim report. European Communities. 2008.

<http://www.cbd.int/iyb/doc/prints/teeb-en.pdf>

Biological diversity. Educational and information materials. Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU). Berlin. 2008.

http://www.bmu.de/files/pdfs/allgemein/application/pdf/biodiv_engl_gesamt.pdf

Biologische Vielfalt. BMZ Konzepte 164. Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). 2008.

<http://www.bmz.de/de/publikationen/reihen/strategiepapiere/konzept164.pdf>

Biodiversity in German Development Cooperation. 7th revised version. Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ). Eschborn. Mai 2008.

http://www.gtz.de/de/dokumente/en-biodiv-german_development_cooperation-2008.pdf

Die Lage der biologischen Vielfalt. 2. Globaler Ausblick. Deutsche Fassung von „Global Biodiversity Outlook 2“. Naturschutz und Biologische Vielfalt Heft 44. Bundesamt für Naturschutz (BfN). Bonn. 2007.

http://www.bmu.de/files/pdfs/allgemein/application/pdf/global_biodiversity_outlook2.pdf

Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt. Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU). Berlin. 2007.

http://www.bmu.de/files/pdfs/allgemein/application/pdf/biolog_vielfalt_strategie_nov07.pdf

Nachhaltigkeit braucht Vielfalt. Alle Menschen leben in Abhängigkeit. Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). 2007.

http://www.bmz.de/de/publikationen/reihen/infobroschueren_flyer/Nachhaltigkeit.pdf

Kotschi, Johannes. **Agricultural Biodiversity is Essential for Adapting to Climate Change.** GAIA. 16/ 2 2007.

http://www.ecofair-trade.org/pics/de/Kotschi_GAIA_Artikel.pdf

5. Zeitschriften zum Thema

Andersen, Regine. **Frage des Überlebens.** E+Z. Zeitschrift für Entwicklung und Zusammenarbeit. Nr. 04 / 2010. 51. Jahrgang. April 2010.

<http://www.inwent.org/ez/articles/169196/index.de.shtml>

<http://www.inwent.org/ez/articles/169196/index.en.shtml> (englisch)

Interview mit Erich Mies. **Die Evolution steht nicht still.** E+Z. Zeitschrift für Entwicklung und Zusammenarbeit. Nr. 04 / 2010. 51. Jahrgang. April 2010.

<http://www.inwent.org/ez/articles/169049/index.de.shtml>

<http://www.inwent.org/ez/articles/169049/index.en.shtml> (englisch)

Belvaux, Éric; Ghanimé, Linda; Régnier, Mathieu. **Mainstreaming beginnt zuhause.** E+Z. Zeitschrift für Entwicklung und Zusammenarbeit. Nr. 01 / 2010. 51. Jahrgang. Januar 2010.

<http://www.inwent.org/ez/articles/165181/index.de.shtml>

<http://www.inwent.org/ez/articles/165181/index.en.shtml> (englisch)

Interview mit Carlos Alberto Richa. **Lebensqualität durch Vielfalt.** E+Z. Zeitschrift für Entwicklung und Zusammenarbeit. Nr. 07 / 08 2008. 49. Jahrgang. Juli/August 2008.

<http://www.inwent.org/ez/articles/075807/index.de.shtml>

<http://www.inwent.org/ez/articles/075807/index.en.shtml> (englisch)

„**Wegweisende“ Entscheidungen.** E+Z. Zeitschrift für Entwicklung und Zusammenarbeit. Nr. 07 / 08 2008. 49. Jahrgang. Juli/August 2008.

<http://www.inwent.org/ez/articles/078209/index.de.shtml>

<http://www.inwent.org/ez/articles/078056/index.en.shtml> (englisch)

Nahrung und Biologische Vielfalt. E+Z. Zeitschrift für Entwicklung und Zusammenarbeit. Nr. 05 / 2008. 49. Jahrgang. Mai 2008.

<http://www.inwent.org/ez/magazines/200805/index.de.shtml>

<http://www.inwent.org/ez/magazines/200805/index.en.shtml> (englisch)

Biodiversity. Rural 21. Vol. 13 Nr. 2/2008.

<http://www.rural21.com/archive2008-02en.html>

Vielfalt ist Zukunft. Magazin zur Entwicklungspolitik. Presse- und Informationsamt der Bundesregierung. Nr. 83 2/2010.

http://www.bundesregierung.de/nn_23372/Content/DE/Magazine/MagazinEntwicklungspolitik/083/Doorpage-083.html

Biologische Vielfalt bewahren. Magazin zur Entwicklungspolitik. Presse- und Informationsamt der Bundesregierung. Nr. 75 5/2009.

http://www.bundesregierung.de/nn_1520/Content/DE/Magazine/MagazinEntwicklungspolitik/075/Doorpage-075.html

Biodiversität. DED-Brief. Ausgabe 1/2008. Der DED-Brief ist die Zeitschrift des Deutschen Entwicklungsdienstes und dient der Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit.

http://www.ded.de/cipp/ded/lib/all/lob/return_download.ticket.g u e s t/bid,3472/no_mim e_type,0/~/DEDBrief_2008_1_Biodiversit%C3%A4t.pdf

Biodiversität. Dossier. In: Aus Politik und Zeitgeschichte. Bonn. 2008.

<http://www1.bpb.de/publikationen/VX5HXE.0.0.Biodiversit%E4t.html>

Biodiversität. Akzente 1/2008. Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ). Eschborn.

<http://www2.gtz.de/dokumente/AKZ/gtz2008de-akzente-1-biodiversitaet-gesamt.pdf>

6. Enzyklopädien

Wikipedia - **Biodiversität**

<http://de.wikipedia.org/wiki/Biodiversit%C3%A4t>

Das Internet-**Lexikon der Nachhaltigkeit** wurde Mitte des Jahres 2000 konzipiert und ist seit Anfang 2002 eine gut besuchte Wissensquelle rund um das Thema Nachhaltigkeit geworden.

http://www.nachhaltigkeit.info/suche/a-z/b/biodiversitaet_356.htm

7. Konferenzen / Termine

11. - 29. Oktober. **Fifth Meeting of the Conference of the Parties Serving as the Meeting of the Parties to the Cartagena Protocol on Biosafety (COP-MOP 5) and Conference of the Parties (COP-10)**. Nagoya (Japan).

<http://www.cop10.jp/aichi-nagoya/english/index.html>

<http://www.cbd.int/mop5/>

<http://www.cbd.int/cop10/>

Bildnachweis Titelblatt

Oben links: InWEnt gGmbH, Foto Dr. Berthold Volberg

Unten links: InWEnt gGmbH, Foto Dr. Thomas Petermann

Oben rechts: InWEnt gGmbH, Foto Martin Foth

Unten rechts: InWEnt gGmbH, Foto Dr. Thomas Petermann



InWEnt – Kompetent für die Zukunft

InWEnt – Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH ist ein weltweit tätiges Unternehmen für Personalentwicklung, Weiterbildung und Dialog.

Unsere Capacity Building-Programme richten sich an Fach- und Führungskräfte aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Wir arbeiten im Auftrag der Bundesregierung mit an der Umsetzung der Entwicklungsziele der Vereinten Nationen.

Zudem beraten wir die deutsche Wirtschaft in Public Private Partnership Projekten. Jungen Menschen aus Deutschland geben wir die Chance, in einem Austausch weltweite Erfahrungen zu sammeln.

InWEnt
Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH
Friedrich-Ebert-Allee 40
53113 Bonn
Fon +49 228 4460-0
Fax +49 228 4460-1766
www.inwent.org

